

SÄCHSISCHER LANDESWETTBEWERB STADTQUARTIER MIT ZUKUNFT 2024



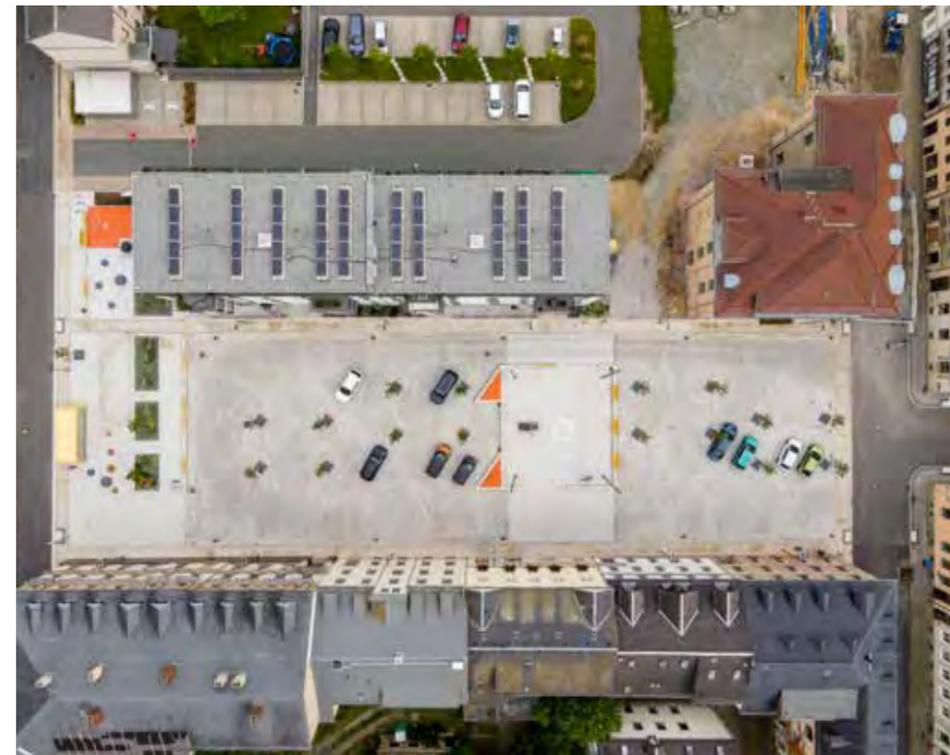
**SÄCHSISCHER
LANDESWETTBEWERB
STADTQUARTIER MIT ZUKUNFT**

STAATSMINISTERIUM FÜR
REGIONALENTWICKLUNG



Freistaat
SACHSEN





SÄCHSISCHER LANDESWETTBEWERB STADTQUARTIER MIT ZUKUNFT 2024



Inhalt

Vorwort	7
Preisträger	9
Anerkennung	19
Nominierungen	25
Details der Wettbewerbsprojekte	36
Die Jury	38
Übersichtskarte	40

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landeswettbewerb »Stadtquartier mit Zukunft« wurde Ende 2023 erstmalig mit dem Ziel ausgelobt, herausragende Stadt- und Quartiersentwicklungen im Freistaat Sachsen zu würdigen. Er wird über den simul*InnovationHub mit 20.000 Euro unterstützt. Unsere 169 sächsischen Städte betreiben seit Generationen eine selbstbestimmte Stadtentwicklung. Und doch ist heute das Bewusstsein dafür, dass Stadtentwicklung und Städtebau ganz elementare Kulturtechniken sind, in der Öffentlichkeit nicht mehr stark ausgebildet. Die vorausschauende Weiterentwicklung der öffentlichen Straßen und Plätze im Zusammenspiel mit den Gebäuden sowie den öffentlichen und privaten Grünräumen ist aber angesichts der vielfältigen gesellschaftspolitischen Herausforderungen mehr denn je eine wichtige Gestaltungsaufgabe. Von einigen Ausnahmen abgesehen, werden öffentliche Debatten jedoch meist über einzelne Maßnahmen geführt. Im Ergebnis scheinen wir oft »die Stadt vor lauter Gebäuden nicht zu sehen«. Der große Zuspruch im Vorfeld des Landeswettbewerbes bestätigt umso mehr unser Anliegen, den städtebaulichen Maßstab – den Blick fürs große Ganze in einem Quartier – als Planungsebene sichtbarer zu machen. Gute Stadtentwicklung ist wie ein roter Faden, der die vielen öffentlichen und privaten Gebäude einer Stadt zusammenbindet und dafür sorgt, dass

eine Stadt, ein Quartier, eine Straße mehr ist als die Summe ihrer Einzelmaßnahmen. Auch erfolgreiche Stadtentwicklung hat meist viele Mütter und Väter. Oft ist diejenige bzw. derjenige, die bzw. der vor vielen Jahren für die erste Idee verantwortlich zeichnete, an deren mit manchem Kompromiss erkaufte Umsetzung gar nicht mehr aktiv beteiligt. Die Stadt mit ihren Quartieren wird von jeher durch die Stadtgesellschaft hervorgebracht, der sie ein Zuhause gibt; sie ist daher ein kulturelles Gesamtwerk. Wenn wir heute nach innovativen Stadtquartieren mit Zukunft suchen, geht es uns daher auch um Antworten auf die große Frage, wie wir in Zukunft in unseren sächsischen Städten leben wollen. Ein fünfköpfiges Preisgericht unter der Leitung von Prof. Melanie Humann von der Technischen Universität Dresden hat sich mit den Einreichungen auseinandergesetzt und sich dabei von dieser Frage leiten lassen. Sieben Projekte wurden von den Jurymitgliedern vor Ort in Augenschein genommen. Bei der Preisgerichtssitzung am 24. April 2024 wurden schließlich zwei Preisträger gekürt und eine Anerkennung vergeben. Wir gratulieren den Städten Flöha, Mittweida und Oederan zur verdienten Auszeichnung! Um die Zukunft der sächsischen Städte zu sichern, müssen wir das transformative Element der Stadtentwicklung stärken und dabei unseren wertvollen Gebäudebestand als Ressource

nutzen. Die Preisträgerin Stadt Flöha tut dies in ihrem Stadtentwicklungsprojekt »Neue Mitte Flöha« auf beispielhafte Weise. Die Stadt Mittweida, ebenfalls eine Preisträgerin des Wettbewerbs, steht trotz ihrer überschaubaren Größe für vorbildliche gebietsbezogene Planungsprozesse in der Stadtentwicklung, deren Ergebnisqualität vor allem über Wettbewerbe sichergestellt wird. Eine Anerkennung erhält die Stadt Oederan für ihren ungewöhnlichen Ansatz einer »Ab in die Mitte!«-Stadtentwicklung, bei der in kleinen Schritten und mit langem Atem Projekte verwirklicht werden, die im Zusammenhang mit der gleichnamigen Cityoffensive entwickelt wurden. Das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung dankt allen Einreichenden für ihre gute Arbeit. Sie stehen stellvertretend für die vielen ungenannten lokalen Akteure der Stadt- und Quartiersentwicklung, die an den eingereichten Projekten direkt oder indirekt beteiligt waren.



Thomas Schmidt
Sächsischer Staatsminister für Regionalentwicklung



**SÄCHSISCHER LANDESWETTBEWERB
STADTQUARTIER MIT ZUKUNFT**

— PREISTRÄGER

PREISTRÄGER

NEUE MITTE FLÖHA

Areal Baumwollspinnerei
Große Kreisstadt Flöha

Baubeginn: 01.01.2012

Fertigstellung: 01.03.2024

Vorhabenträger

Große Kreisstadt

Ticoncept Bauprojektentwicklungs-
und Vertriebs GmbH, Berlin

KONZEPTBAU Bauträger- und
Internationale Immobilien GmbH,
Kaufbeuren - Oberbeuren

Entwurfsverfasser

Große Kreisstadt Flöha:
Projektleitung

Lohaus·Carl·Köhlmos PartG mbB
Landschaftsarchitekten, Hannover:
Freianlagenplanung

Ruari O'Brien, Dresden: Beleuch-
tungsanlage

OBERMEYER Planen + Beraten
GmbH, München: Planung Wasser-
bau, Kita und neues Rathaus

KEWOG Städtebau GmbH,
Weißenfels: Programmbegleitung

Winschnewski Architekten, Berlin:
Entwurf Altbau am Park

Uhlig & Wehling Ingenieurgesell-
schaft, Mittweida: Straßenbau-
planung

Ingenieurbüro Ralph Ziehn,
Wandlitz: Brunnenbau

Büro für Städtebau GmbH,
Chemnitz: Bauleitplanung

INGENIEURE Dr. Döhler, D. Schülke,
K. L. Keller, Chemnitz: Masterplan





Projektbeschreibung

In Flöha entstand die Idee, die sich im Herzen der Stadt befindende Baumwollspinnerei, die eine der ältesten des Landes ist, in ein multifunktionales Stadtzentrum umzuwandeln. Für die Umsetzung erwarb die Stadt Flöha im Jahr 2001 das Areal (6,5 ha) und erstellte mit breiter Öffentlichkeitsbeteiligung einen städtebaulichen Masterplan. Seit 2004 wurden mehrere historisch bedeutsame ehemalige Industriegebäude denkmalgerecht saniert und unterschiedlich nachgenutzt. So wurde durch den Transformationsprozess nach und nach ein neues Zentrum geschaffen – die »Neue Mitte«. Hier siedeln sich Gewerbe, Einzelhandel und Gastronomie an und gestalten einen zentralen Anziehungspunkt. Die »Alte Baumwolle« ermöglicht neue urbane Erlebnisse in der »Neuen Mitte« Flöhas. Die Gestaltung des künftigen Marktplatzes in Blickbeziehung mit dem neuen Rathaus soll darüber hinaus neue Attraktionen und Verweilqualität schaffen. Er ergänzt die städtebauliche und funktionale Stadtmitte um ein weiteres wichtiges Element.

Jurywürdigung

Das industrielle Erbe im Chemnitzer Raum stellt insbesondere kleine und mittelgroße Kommunen bis heute vor große Herausforderungen im Umgang mit Industriebrachen und denkmalwürdigem Bestand. Mit der Transformation der alten Baumwollspinnerei zur »Neuen Mitte Flöha« praktiziert die Stadt Flöha in beeindruckender und beispielloser Weise bereits über Jahrzehnte eine nachhaltige und identitätsstiftende Umbaukultur. Aufgrund ihrer Geschichte als junge und sich schnell entwickelnde Industriegemeinde besitzt die Stadt kein historisch gewachsenes Zentrum. Die kommunalen Verantwortlichen erkannten in der Baumwollspinnerei frühzeitig die Chance auf eine neue Ortsmitte und erwarben das Areal vor über 20 Jahren entgegen herkömmlichen Praktiken. Die räumliche Nähe zum Bahnhof und die zentrale Lage innerhalb des Stadtkörpers begünstigen die Transformation der Industriebrache zu einem zentralen und gemischt genutzten Quartier. Die vorgefundene Nutzungsmischung aus Nahversorger, Stadtbibliothek, Rathaus, Kita, Vereinsräumen

und Wohnen überzeugt und belebt das noch im Bau befindliche Areal schon jetzt durchgängig. Insbesondere die Wohnungen im Industriedenkmal ergänzen auf sinnvolle Weise das Wohnangebot im ländlichen Raum, beispielsweise für potenzielle Rückkehrer. Die öffentlichen Räume befinden sich derzeit noch in der Umsetzung, lassen aber auf eine vielfältige Nutzung und Aufenthaltsqualität nach Fertigstellung schließen. Der durchgängig sensible Umgang mit dem denkmalgeschützten Bestand und die hohe architektonische Qualität der Umbauten zeugen von dem Streben der Gemeinde, ihr baukulturelles Erbe zu bewahren und für zukünftige Nutzungen zu ertüchtigen. Das Preisgericht würdigt daher neben der architektonischen und städtebaulichen Qualität insbesondere auch den Mut und die Risikobereitschaft der Kommune, sich dieses langfristigen Wagnisses anzunehmen. Insgesamt überzeugt der innovative und transformative Ansatz auf den verschiedenen Maßstabsebenen von Gesamtstadt, Quartier und Architektur.



PREISTRÄGER

ZWISCHEN MARKT UND TECHNIKUMPLATZ MITTWEIDA



westliche Innenstadt,
Große Kreisstadt Mittweida

Baubeginn: 20.09.2010

Fertigstellung: 27.06.2023

Vorhabenträgerin

Große Kreisstadt Mittweida

Entwurfsverfasser

Sporbert Architekten GmbH,
Frankenberg und plandrei
Landschaftsarchitektur GmbH,
Erfurt: Technikumplatz

Geskes.hack Landschaftsarchitek-
ten GmbH, Berlin: Tzschirnerplatz

Häfner jiménez betcke jarosch
landschaftsarchitektur gmbh,
Berlin: Rochlitzer Straße

Architekturbüro Raum und Bau
GmbH, Dresden: Technikumplatz 9
und Stadtbibliothek





Projektbeschreibung

Die Stadt Mittweida ist in der Innenstadt städtebaulich durch den historischen Markt (politisches Zentrum), den Technikumplatz (Hochschule) und die dazwischenliegende und verbindende Rochlitzer Straße (Einkaufsstraße) geprägt. Formal betrachtet sieht es aus wie ein »Knochen« – ein stadtstrukturelles Grundgerüst, das es gilt, dauerhaft zu erhalten. Nach der Sanierung des Marktplatzes und direkt angrenzender Quartiere war es Ziel einer nachhaltigen integrierten Stadtentwicklung, den Campus der Hochschule Mittweida besser an die Innenstadt anzubinden und mehr Aufenthaltsqualitäten zu schaffen.



Jurywürdigung

Der Stadt Mittweida gelingt es in der westlichen Innenstadt auf beeindruckende Weise, einen neuen zukunftsfähigen Quartierschwerpunkt »Zwischen Markt und Technikumplatz« zu entwickeln und dadurch die stadträumliche und funktionale Verbindung zwischen Hochschulstandort und Kernstadt zu manifestieren. Das Areal wurde dabei mit hohem Fokus auf den öffentlichen Raum aus dem Bestand heraus konsequent und angemessen behutsam weiterentwickelt. Dabei würdigt das Preisgericht die hohe Gestaltqualität der einzelnen freiraumplanerischen und hochbaulichen Maßnahmen und die starke stadträumliche Kontinuität, die ein Quartiersgefühl für viele Anwohnende und Nutzende generiert. Der nutzungsoffene Technikumplatz zeichnet sich durch starke Begrünung, teilentsiegelte Materialien und die qualitätsvolle bauliche Komplettierung im südlichen Bereich mit dem Informationszentrum T9 der Hochschule aus. In unmittelbarer Nähe sicherte die Entscheidung für den neuen Standort der Stadtbibliothek sowohl die räumliche Prägnanz des südlichen Abschlusses des Technikumplatzes

als auch den Erhalt wertvoller Bausubstanz des dem Verfall preisgegebenen Gebäudes »Altes Hotel Chemnitz« auf beeindruckende Weise. Die hochwertige Neugestaltung der Rochlitzer Straße fördert mit der Reduzierung der Fahrbahnbreite im Einrichtungsverkehr und durch die Wahl der einheitlichen Natursteinbeläge aus regionalem Material in hohem Maße die Aufenthaltsqualität des verbindenden Stadtraums. Der Schwerpunkt der Gestaltung für Fußgehende und Radfahrende leistet hier einen besonderen Beitrag zur sichtbaren Mobilitätswende des Quartiers. Der Tzschirnerplatz schließlich generiert als neuer Pocketpark auf einem ehemals vollversiegelten Stellplatzareal einen grünen Rückzugsraum mit hohem Nutzungsangebot für alle Altersgruppen. Der Durchgrünungsgrad erzeugt klein-klimatische Verbesserungen für die umliegenden Wohnareale, und der Ausbau der Infrastruktur mit öffentlichem WLAN und Toiletten vervollständigt das Nutzungsangebot. Besonders gewürdigt bei der Umsetzung aller Maßnahmen wird die beispielhafte Prozessqualität auf allen Planungsebenen, die frühzeitig und kontinuierlich verschiedenste



Akteure und Akteurinnen teilhaben und somit eine hohe Akzeptanz der Bevölkerung erwarten lässt. Die konsequente Anwendung anerkannter Verfahren bei der Vergabe von Planungsleistungen über Planungswettbewerbe führte hier sichtbar zu einem hohen Maß an baukulturell wertvollen Bausteinen, die das Quartier als ablesbares Ensemble stärken. Weitere spannende Formen der Beteiligung wie die Maßnahmen »Summer of Pioneers« und der MITmachTreff in der Rochlitzer Straße forcieren die Belebung der Erdgeschosszonen und leisten einen wichtigen Beitrag als soziale Treffpunkte und Orte des Austauschs. Events und Aktionen wie der von Bürgern und Bürgerinnen selbstorganisierte Stadtgarten als temporäre Nutzung einer Baulücke, das Fahrradfest oder die Aperitif-Abende zeugen von einer regen Teilhabe der Bevölkerung und einer gelingenden Quartiersentwicklung. Dank dem außerordentlichen und kontinuierlichen Engagement der Stadt wurde in Mittweida ein ganzheitlicher und vielschichtiger Beitrag zur städtebaulichen Kultur in Sachsen geleistet.





SÄCHSISCHER LANDESWETTBEWERB
STADTQUARTIER MIT ZUKUNFT
ANERKENNUNG

ANERKENNUNG

WELT(EN)STADT OEDERAN



Altstadt Oederan
(Stadtzentrum)

Baubeginn: 01.05.2005
Fertigstellung: 03.12.2023

Vorhabenträgerin

Stadt Oederan

Entwurfsverfasser

Bernd Seltmann, Stadtbaumeister

Uwe Kretzer, Architekt

Gernot Krasselt, Bürgermeister
Fritz Nothnagel, Stadtmarketingverein
Klaus Büttner, Gewerbeverein





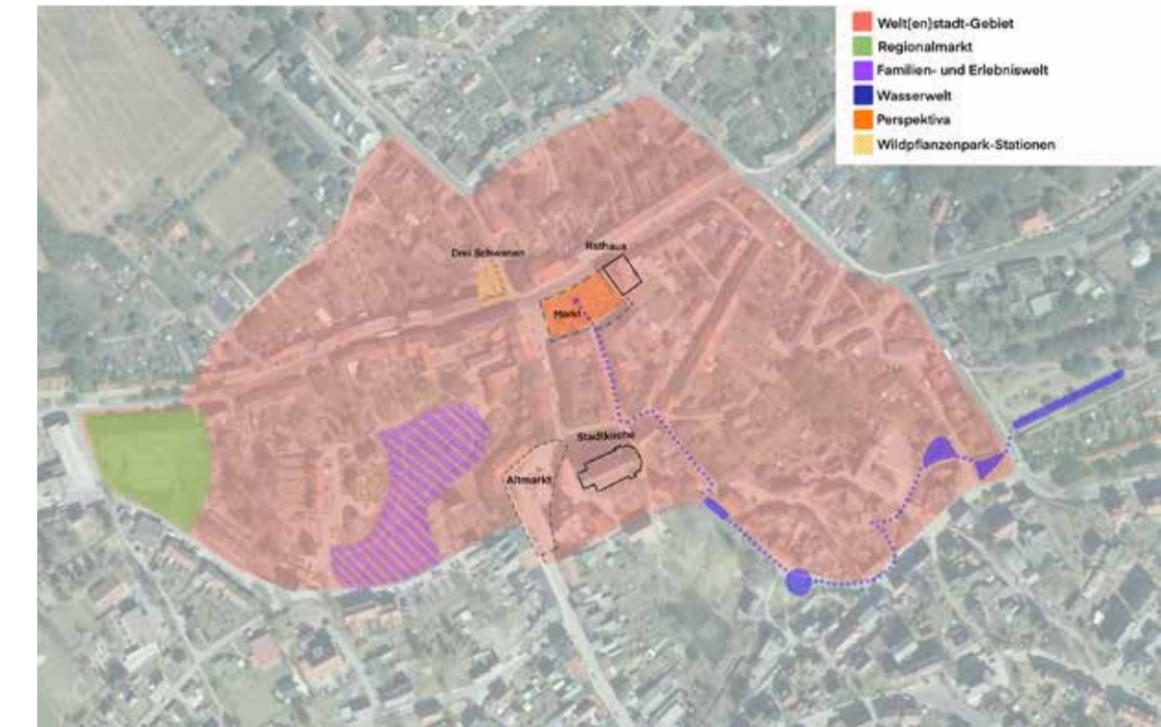
Projektbeschreibung

Die Welt(en)stadt-Konzeption wurde eng entlang der Ziele des »Ab in die Mitte!«-Innenstadtwettbewerbs erdacht. Das Konzept zielt darauf ab, im Stadtzentrum und seiner Umgebung attraktive Aufenthaltsbereiche sowie Wegebeziehungen zu schaffen. Die Verweilbereiche sollen unterschiedliche Zielgruppen ansprechen, die Multifunktionalität des Zentrums steigern und die Innenstadt als lebendiges Herz der Stadt entwickeln. Innerhalb dieser Konzeption schuf die Stadt unter anderem folgende »Welten«: Die Wasserwelt mit Wasserspielen vom Klein-Erzgebirge bis zum Marktplatz; die Familien- und Erlebniswelt mit einem 10.000 m² großen Spielplatz auf einem ehemaligen Fabrikgelände am Altmarkt; die Einkaufswelt Regionalmarkt Oederan, ein inhabergeführter Einkaufspark in einem altem Fabrikgebäude; die Fotowelt Perspektive, eine mobile Fotoausstellung im Stadtzentrum; die Lichterwelt Oederan, eine gemeinschaftlich hergestellte Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt und die Wildpflanzenwelt, der erste sächsische Park zu essbaren Wildpflanzen.

Jurywürdigung

Oederan betreibt mit der Welt(en)stadt eine ungewöhnliche Stadtentwicklung, deren Ansatz vom Preisgericht kontrovers diskutiert wird. Sie setzt sich aus vielen Einzelprojekten zusammen, die jeweils auf das Förderprogramm »Ab in die Mitte!« zurückgehen. Diese »Ab in die Mitte!«-Stadtentwicklung wird vom Preisgericht als kreative und niederschwellige Form von Stadtentwicklung gewürdigt. Aktuelle Herausforderungen – zum Beispiel Hochwasser, Industriebrache, Gewerbeleerstand – wurden jeweils zum Anlass genommen, die daraus resultierenden Fragestellungen mit positiven neuen Ideen in einen Mehrwert für die Stadtgesellschaft umzuwandeln. Über die Jahre ist es gelungen, einen kleinen Stadtpark mit Spielplatz, einen öffentlichen Freiraum entlang eines freigelegten Bachlaufs und einen Regionalmarkt in einem alten Gewerbebau zu realisieren. Mit minimalinvasiven Einzelmaßnahmen entstehen öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität, die von der Bevölkerung gut angenommen werden. Der freigelegte Bachlauf ist auf den

Klimawandel und für zukünftige Hochwassersituationen vorbereitet. Der Regionalmarkt unterstützt regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten. Diese clevere Strategie der kleinen Schritte wird vom Preisgericht als vorbildhafter Beitrag zur Stärkung der Beteiligungskultur und des Gemeinwesens bewertet. Es gelingt eine engagierte Beteiligung verschiedener Bevölkerungsgruppen und von Vereinen, die zu einer Stärkung des Gemeinwesens und einer Belebung des öffentlichen Raums beiträgt. Hinsichtlich der Qualität der Gestaltungen werden im Einzelnen zwar Verbesserungsmöglichkeiten gesehen. Insgesamt aber würdigt das Preisgericht diese kreative Form der Stadtentwicklung in kleinen Schritten, die mit niedrighschwelligen Maßnahmen viel Positives für die Oederaner geschaffen hat, mit einer Anerkennung.





**SÄCHSISCHER LANDESWETTBEWERB
STADTQUARTIER MIT ZUKUNFT**

— NOMINIERUNGEN

NOMINIERUNG

WOHNEN 4.0 IM QUARTIER IN MEIßEN

Albert-Mücke-Ring
01662 Meißen

Baubeginn: 19.12.2016

Fertigstellung: 30.11.2024

Vorhabenträgerin

SEEG Stadtentwicklungs-
und Stadterneuerungs-
gesellschaft mbH, Meißen

Entwurfsverfasser

Rudloff Landschaftsarchitektur,
Radebeul

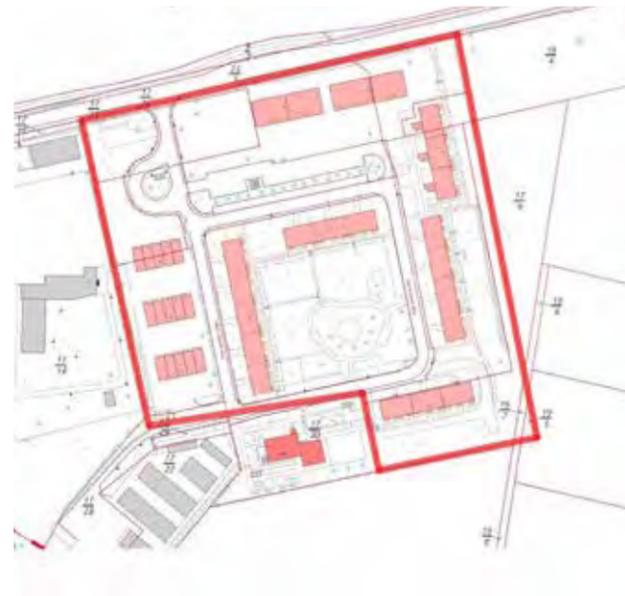
Heinle Wischer Architekten,
Dresden

Holger Metzsig Bauingenieur,
Meißen

Architekturbüro Hauswald, Meißen

S&P Sahlmann Planungsgesell-
schaft Bauwesen, Dresden

IGC Ingenieurgesellschaft Cosse-
baude GmbH, Dresden



Ein wesentlicher Impuls für die Entscheidung zwischen Rückbau und Revitalisierung des Quartiers waren die komplette Infrastruktur mit Fernwärme und bereits erfolgreich realisierte Wohnprojekte mit Aufzugseinbau in der Nachbarschaft. Für den Standorterhalt sprach die große Nachfrage von Studenten-Wohneinheiten, als Ersatz für die Inanspruchnahme des Wohnheimes zur Asylerrücknahme. Bei einem Leerstand von 35 % in fünf Plattenbauten und überwiegend geringer Kaufkraft der Mieter entstand schrittweise ein durchmischtes und bezahlbares Quartier. Die soziale Durchmischung wird erreicht durch: energetische Sanierung eines zu 50 % leerstehenden 6-geschossigen Gebäudes mit Aufzugsanbau, Freilegung des Nachbargebäudes und kompletter Umbau zu barrierefreien, größeren Wohnungen mit Mietertreff, qualitative und städtebauliche Ergänzung um 36 Wohnungen in 2 energieautarken Neubauten sowie 15 Reihenhäusern und Sanierung aller Bestandsgebäude mit 2 Aufzugsanbauten.



NOMINIERUNG

WOHNQUARTIER FETSCHER-/DÜRER-/ BLASEWITZER STRASSE IN DRESDEN

Fetscher-, Dürer-,
Blasewitzer Straße,
Landeshauptstadt Dresden

Baubeginn: 22.02.2016

Fertigstellung: 30.06.2023

Vorhabenträger

Wohnungsgenossenschaft
Johannstadt eG, Dresden

Entwurfsverfasser

LLA - Leinert Lorenz Architekten
BDA, Dresden: Fetscherstraße 67/69

Kraushaar Lieske Freiraumplanung
GbR, Dresden: Fetscherstraße 67/69

IGC Ingenieurgemeinschaft
Cossebaude GmbH, Dresden:
Blasewitzer Straße 36-50

O+M Architekten GmbH BDA,
Dresden: Blasewitzer Straße 28-34



Das in den 1950-er Jahren entstandene und mittlerweile in die Jahre gekommene WGJ-Wohnquartier Fetscherstraße/Blasewitzer Straße mit seinen großzügig ausgestatteten grünen Wohnhöfen beinhaltet mit Beginn der Planung im Jahr 2013 verschiedene Zielstellungen. Einerseits sollte das Quartier durch die vertikale Erweiterung von Bestandsgebäuden und die Schaffung von Familienwohnungen in seiner Altersstruktur verjüngt werden. Andererseits sollten die verschlafenen Nachkriegsgebäude durch gezielte Instandsetzungsmaßnahmen optisch aufgewertet werden und ein modernes Erscheinungsbild erhalten. Durch die Errichtung eines Neubaus sollte die Lücke zur lärmintensiven Fetscherstraße geschlossen werden. Das Quartier sollte durch die Integration einer erdgeschossplatzierten Gewerbezone mit Einzelhandel, Café und Fitnessangebot belebt werden. Weiterhin sollte der Neubau ein breitgefächertes Angebot an neuem Wohnraum schaffen, der die Bedürfnisse aller Altersstrukturen berücksichtigt.



NOMINIERUNG

REVITALISIERUNG DES HEIZKRAFTWERKES MITTE IN DRESDEN

Kraftwerk Mitte Dresden
Wilsdruffer Vorstadt
Landeshauptstadt Dresden

Baubeginn: 15.10.2012
Fertigstellung: 30.06.2026

Vorhabenträger

DREWAG - Stadtwerke Dresden
GmbH

Entwurfsverfasser

DREWAG - Stadtwerke Dresden
GmbH, Dresden: Bauleitung (außer
Kraftwerk Mitte 1 + 9)

mps architekten, Dresden:
Kraftwerk Mitte 22; 24

ada stadtprojekt architekten
GmbH, Dresden: Kraftwerk Mitte 3;
6-14; 32; 28

UKL - Ulrich Krüger Landschafts-
architekten, Dresden:
Freiflächenplanung

MILLER. ARCHITEKTUR., Dresden:
Kraftwerk Mitte 30, 5/7; 2

ICL Ingenieur Consult GmbH,
Dresden: Kraftwerk Mitte 18

ALEXANDER POETZSCH ARCHITEK-
TUREN, Dresden: Kraftwerk Mitte 16

PROF. JÖRG FRIEDRICH, STUDIO PFP
GMBH, Dresden: Kraftwerk Mitte 1

KKS Architektur + Gestaltung Klin-
kenbusch - Kunze - Seidel Archi-
tekten und Ingenieure PartG mbB,
Dresden: Kraftwerk Mitte 4

Anke Augsburg Licht, Leipzig:
Lichtdesign



Nach der Abschaltung des »Heizkraftwerkes Mitte« 1994 befand sich das Areal in einer Art Dornröschenschlaf bis sich durch die Ansiedlung der Theater STAATSOPERETTE und TJG ein Konzept zum Ausbau des Geländes zum Kultur- und Kreativstandort ergab. Parallel zum Theaterneubau entwickelte das städtische Unternehmen DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH anhand eines Masterplans die übrigen Teile des Areals. Die DREWAG als Eigentümerin des Grundstücks plant und begleitet als Bauherrin die Umnutzung der Flächen und Gebäude. Dabei werden die Flächennutzung der bestehenden Gebäude, die Gestaltung der Außenflächen und die Infrastruktur optimiert. Die Gesamtfläche beträgt ca. 40.000 m². Alle Nutzungsarten sind so kombiniert, dass eine Belebung und die Wirtschaftlichkeit der Flächen erzielt werden. Dafür wurden im Vorfeld bereits erste Gespräche mit möglichen Nutzern durchgeführt. Deren Belange wurden in der Nutzungsaufteilung berücksichtigt. Die historischen Gebäude des Areals sind heute Industriedenkmal.



NOMINIERUNG

KONSUMZENTRALE IN LEIPZIG

Leipziger Westen, Ortsteil
Plagwitz, Stadt Leipzig

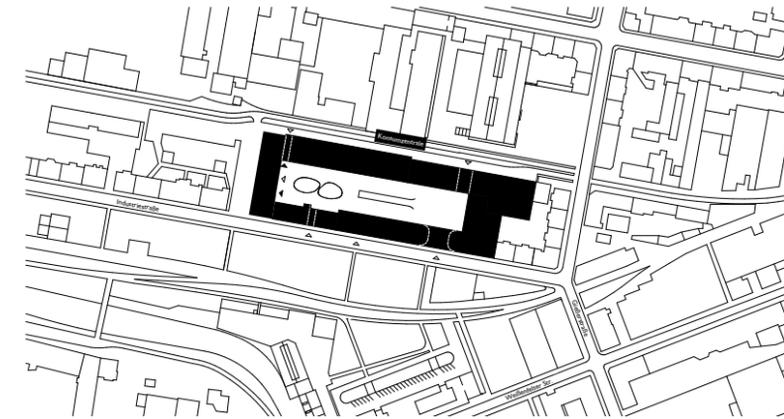
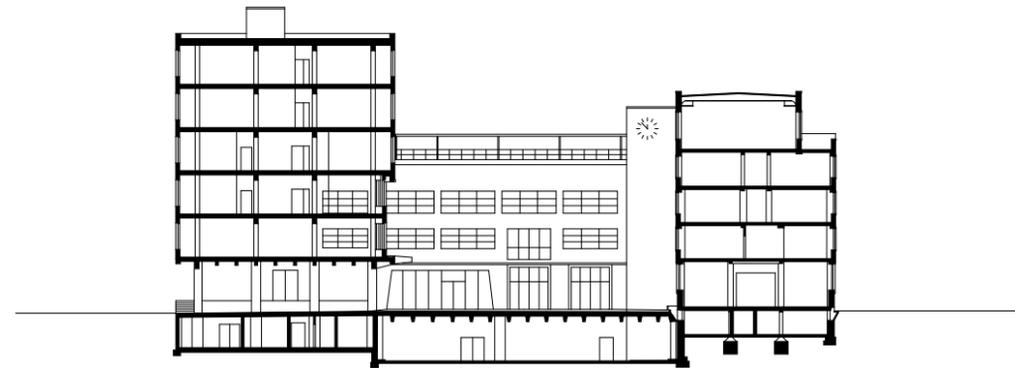
Baubeginn: 01.02.2022
Fertigstellung: 31.12.2026

Vorhabenträger

MIB Konsumzentrale Leipzig
GmbH & Co. KG

Entwurfsverfasser

W&V Architekten GmbH, Leipzig



Im Jahr 2018 wurde das im Eigentum von Konsum Leipzig eG befindliche Ensemble »Konsumzentrale« von der MIB AG im Erbbaurecht übernommen. Das Projekt umfasst die Sanierung und Modernisierung dieses gewachsenen, denkmalgeschützten Gewerbeareals im Leipziger Westen. In den Jahren 2018 bis 2020 wurde gemeinsam mit W&V Architekten ein Masterplan zur ganzheitlichen Entwicklung dieses Quartiers erstellt mit dem Ziel, ein nachhaltiges, ressourcenschonendes und innovatives Areal für Nutzer in den Bereichen Verwaltung, Planung, Handel, Produktion sowie Sport und Kultur zu schaffen. Das Quartier umfasst sechs Gebäudeteile unterschiedlichen Charakters, einen Innenhof sowie eine Tiefgarage. Insgesamt werden ca. 33.000 m² Nutzfläche neu entwickelt und somit teilweise reaktiviert, saniert und modernisiert sowie ca. 85 Stellplätze erhalten und punktuell mit neuer Technik ausgestattet.



WEITERE EINREICHUNG

NEUGESTALTUNG QUARTIER SOLBRIGPLATZ IN REICHENBACH IM VOGTLAND

Solbrigplatz
Stadt Reichenbach im Vogtland

Baubeginn: 17.02.2020
Fertigstellung: 03.09.2021

Vorhabenträger

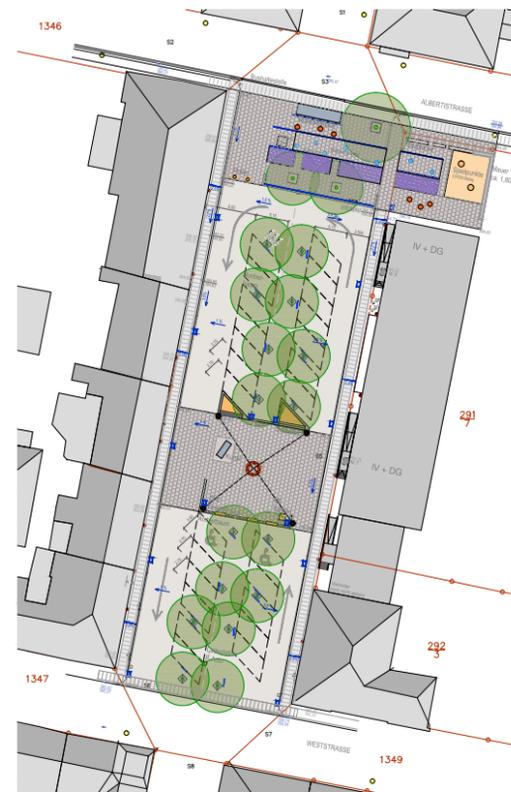
Stadt Reichenbach im Vogtland
Wohnungsbaugesellschaft
Reichenbach mbH, Reichenbach
im Vogtland

Entwurfsverfasser

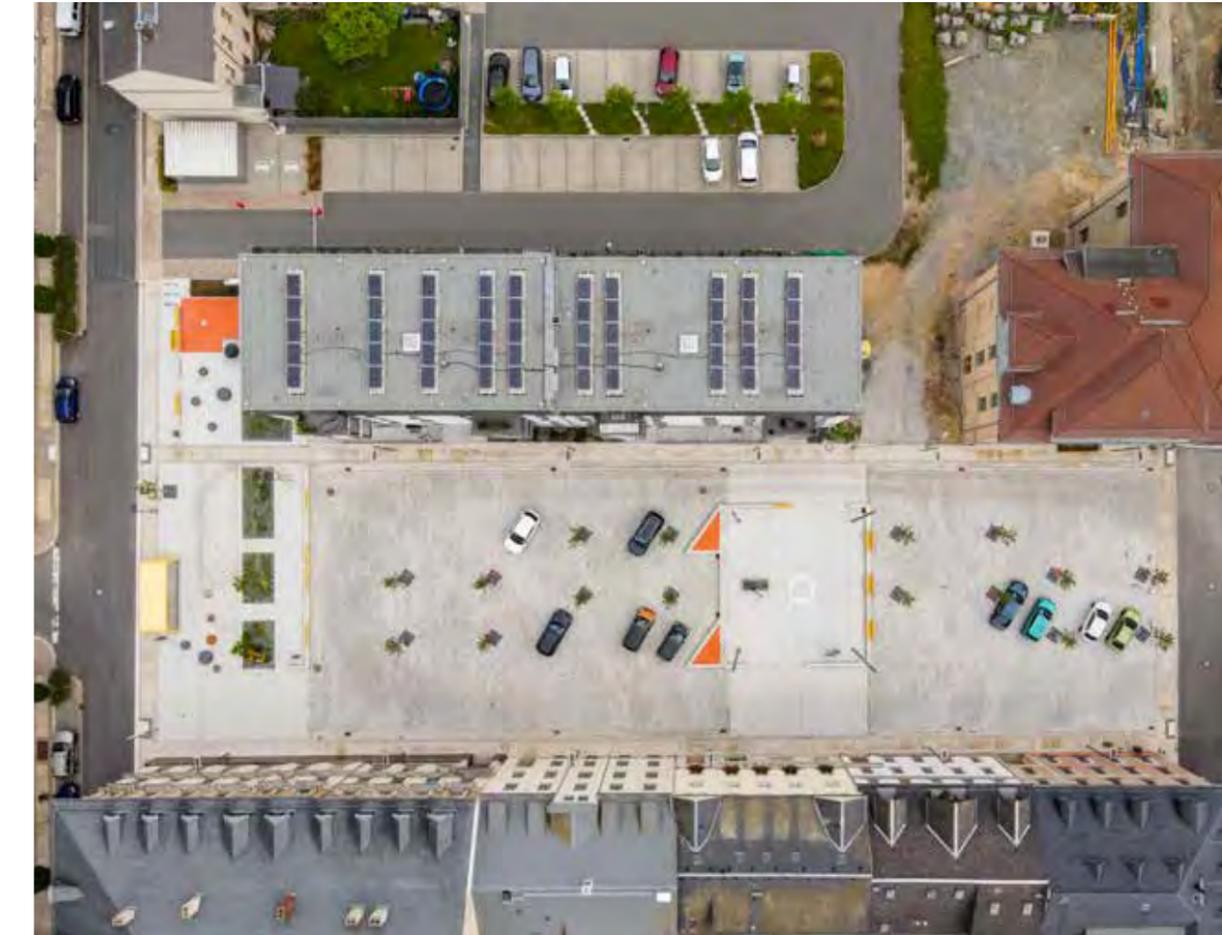
Architektur Concept Pfaffenhausen + Staudte GbR, Zwickau:
Freianlagen/Verkehrsanlagen

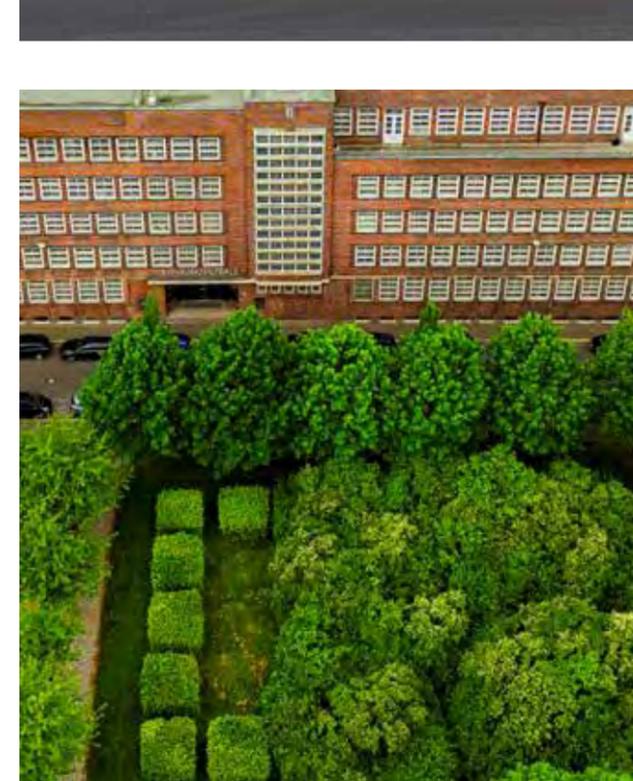
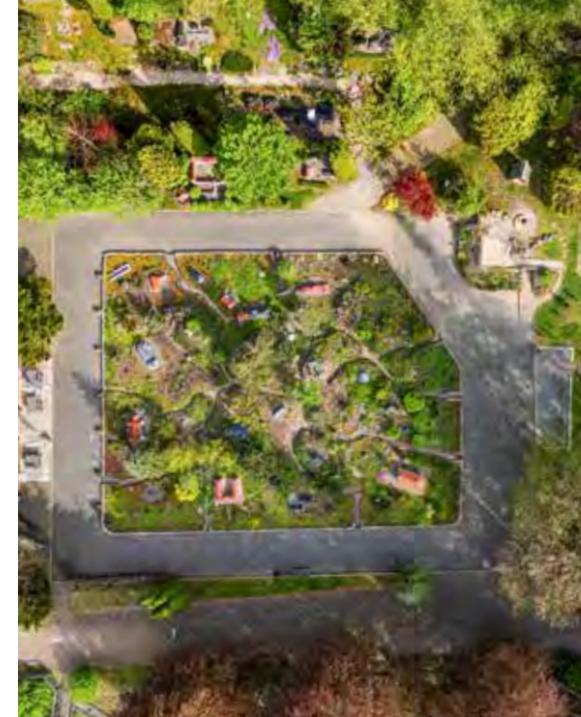
ABOA Architekten GmbH, Zwickau:
Solbrigplatz 6, 7/8

Projekta Ingenieurgesellschaft für
Tiefbautechnik Auerbach mbH,
Auerbach/Vogtland: Verkehrs-
konzept Solbrigplatz



Das Projekt dient der Aufwertung eines bestehenden Stadtquartieres. Bestehende Gebäude wurden saniert und neue raumbildende Gebäude hinzugefügt. Das Hauptziel bestand darin, die Aufenthaltsqualität im Quartier zu verbessern, den Durchgangsverkehr zu reduzieren und Verkehrsflächen für Kraftfahrzeuge zurückzunehmen. Weiterhin sollte der öffentliche Raum vielseitig nutzbar gestaltet werden, um eine lebendige und attraktive Umgebung für Bewohner und Besucher zu schaffen. Die Erreichbarkeit des Quartiers durch den öffentlichen Nahverkehr sollte optimiert und das Mikroklima und Barrierefreiheit verbessert werden. Die angestrebten Ziele wurden unter anderem mit folgenden Maßnahmen erreicht: Schaffung von innerstädtischem Wohnraum und Gewerberäumen in attraktivem städtischem Umfeld durch Errichtung eines Neubaus an der Westseite des Solbrigplatzes; Umgestaltung des nördlichen und mittleren Platzbereiches zu einem attraktiven Aufenthaltsraum; Nutzung von Wasser als Gestaltungselement und Gestaltung der Platzfläche als shared Space.





DIE MITGLIEDER DES PREISGERICHTS V. L. N. R

Boris Harbaum

stellvertretender Preisrichter,
Referent für Stadtentwicklung
und Baukultur,
Sächsisches Staatsministerium
für Regionalentwicklung

Prof. em. Dipl.-Ing. Clemens
Deilmann

Architekt, Experte für nachhaltige
Stadtentwicklung

Dipl.-Ing. Andreas Krauth

Architekt, Teleinternetcafe
Architektur und Urbanismus, Berlin

Barbara Meyer

Staatssekretärin
Sächsisches Staatsministerium
für Regionalentwicklung

Prof. Dipl.-Ing. Melanie Humann,
Architektin, Urban Catalyst
GmbH Berlin

Prof. Annegret Stöcker

Landschaftsarchitektin, QUER-
FELDEINS Landschaft | Städte-
bau | Architektur

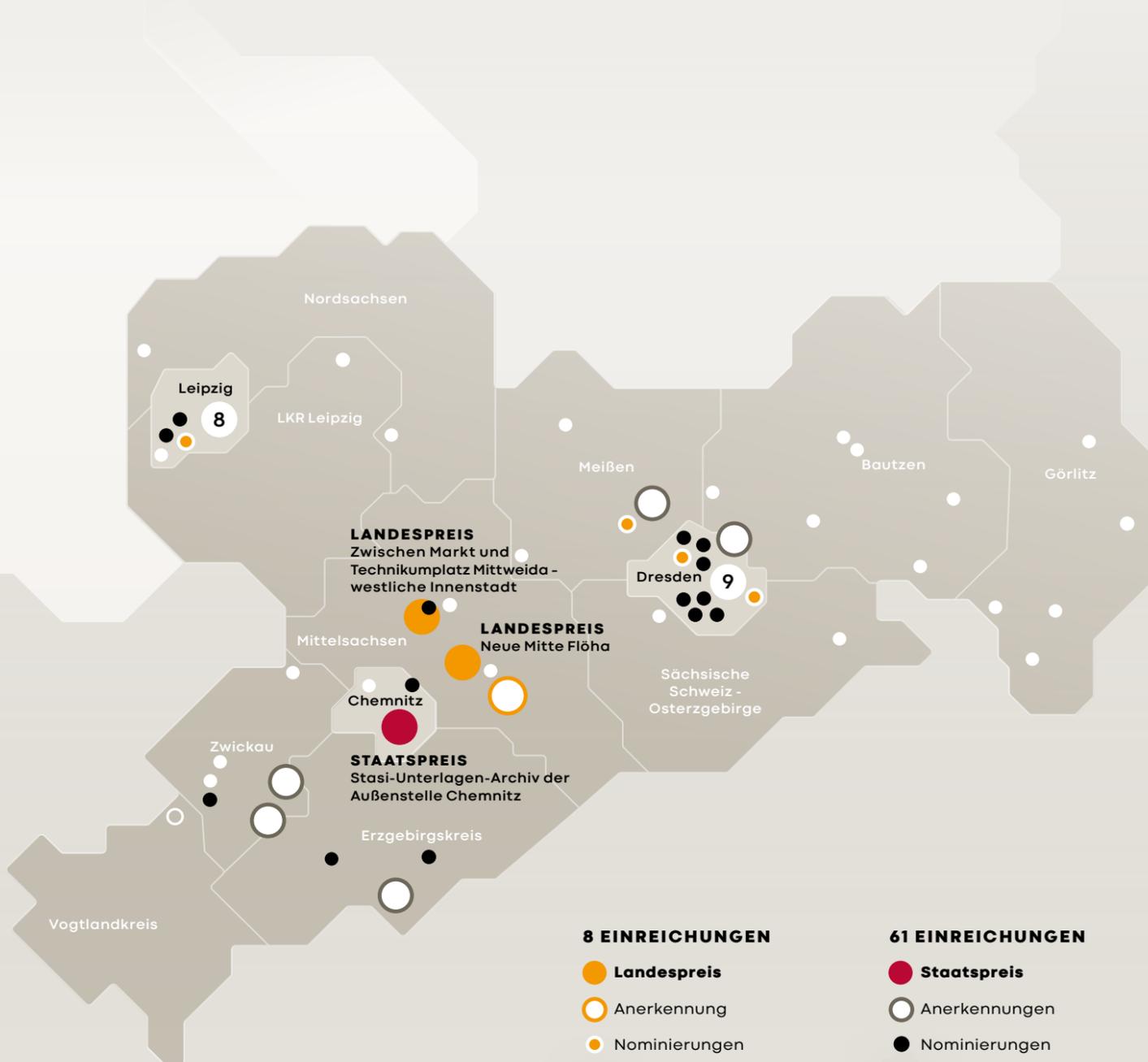
Dipl.-Ing. Bettina Wolter und
Dipl.-Ing. Jana Windelband
(Verfahrensbetreuerinnen, keine
Mitglieder des Preisgerichts)

GRAS* Gruppe Architektur & Stadt-
planung, Dresden

Olaf Spiegelberg
(kein Mitglied im Preisgericht)

Sächsisches Staatsministerium
für Regionalentwicklung





8 EINREICHUNGEN

- Landespreis
- Anerkennung
- Nominierungen
- weitere Einreichungen

61 EINREICHUNGEN

- Staatspreis
- Anerkennungen
- Nominierungen
- weitere Einreichungen

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR)
 Postanschrift: 01095 Dresden
 Telefon: +49 351 564-52000
 oeffentlichkeitsarbeit@smr.sachsen.de
 smr.sachsen.de
 Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Redaktion:

SMR, Referat Stadtentwicklung und EU-Förderung;
 GRAS* Gruppe Architektur & Stadtplanung

Gestaltung und Satz:

genese Werbeagentur GmbH

Fotos:

Sächsischer Landeswettbewerb Stadtquartier mit zukunft 2024:

Lichtwerke Design Fotografie (1-3, 8-14, 16-27, 30-33, 35-37), Ticoncept Bauprojektentwicklungs- und Vertriebs GmbH (11), Rico Ulbricht (2, 15), Carsten Steps (3, 35), Foto Atelier Klemm (7), Till Schuster (30), Pascal Ziehm (38-39)

Sächsischer Staatspreis für Baukultur 2024:

Till Schuster (2, 4, 5, 10-15, 70, 88, 100, 106, 108), Simon Menges (2, 16-21), SUMMACUMFEMMER (2, 22-25), Hans-Christian Schink (2, 26-29), luxart_pictures (2, 30-33), Stefan Gubelt (1, 2, 34-37), Robert Gommlich (2, 3, 38-41, 46-47, 67, 105, 106, 107, 108), Chris Gonz (2, 48-49, 109), Klaus Gigga (2, 50-51, 105), Albrecht Voss (2, 52-53, 106), Maximilian Meisse (2, 54-55), Philip Heckhausen (2, 56-57, 105), Steffen Spitzner (2, 58-59), Johannes Ernst (2, 60-61, 109) CARBOCON GmbH (3, 62-63), Michael Moser Images (3, 42-43), Brigida González (3, 5, 44-45, 102, 103, 105, 106, 107), WuV Architekten (3, 66, 106), Michael Milzow (3, 68), RECKLINGHAUSEN + KÜHN GbR (3, 69), regentaucher (3, 71), Rainer Gollmer (3, 72, 107), Marc Rennfleisch (3, 73), Jan Gutzeit (3, 74), Volker Kreidler (3, 75), David Cosz/Talk-Point (3, 77, 106, 108), Steffen Junghans (3, 78, 107, 109), Thomas Kruse (3, 79), Baldauf und Baldauf (4, 80, 105), Tilo Harder (4, 76), T. Ritz (4, 81, 108), Christian Rothe (4, 94), Hartmut Sebastian Schneider (4, 82), Frank Schettler (4, 83), Robert Riege (4, 84), Jan Zimmermann (4, 85), schoper.schoper (4, 86), Daniela Dietrich (4, 87), Sebastian Schels (4, 90, 109), Jaques Habbah (4, 91), Stefan Böttcher (4, 92), Tilman Dorn (5, 104), U. Reinicke (5, 89, 107), Ulrich Kreller (5), Alexander Krause (5), Dr. Winfried Georgi (5, 93), Martin Zieschwauck (5, 95, 109), Christoph Kremtz (5, 96), Carla Schmidt Fotografie (5 97), Picasa (5), Gustav Willeit (5, 99), Heiko Krause (5, 101), David Brandt (5, 98), Foto Atelier Klemm (9), Annegret Fischer (108-109)

Druck:

Löbnitz-Druck GmbH

Redaktionsschluss:

23.05.2024

Auflagenhöhe:

1. Auflage, 1.000 Exemplare

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
 Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung,
 Hammerweg 30, 01127 Dresden
 Telefon: +49 351 2103671
 Telefax: +49 351 2103681
 publikationen@sachsen.de
 publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

baukultur.sachsen.de